

Die große Leutkirch-Schau ist eröffnet

„Stationen der Geschichte“ im Bock-Museum: eine absolut sehenswerte Ausstellung

Von Bernd Guido Weber

LEUTKIRCH - Viel, viel Arbeit steckt darin, das Ergebnis ist gelungen. In 25 Stationen bietet das Museum im Bock ab sofort eine umfassende Ausstellung zu 1250 Jahren Leutkirch, von der ersten urkundlichen Erwähnung über die Freie Reichsstadt, die Oberamtsstadt bis hin zur Großen Kreisstadt. Mehr noch: Heimatpflege Leutkirch und Stadtarchiv stellen auch die Ergebnisse der Grabungen auf der Wilhelmshöhe vor, die Franz Hau angeregt hat. Neben jahrtausendealten Tonscherben haben die Archäologen Getreidekörner gefunden. Spektakulärer als irgendeine Waffe oder Grabbeigabe: Der Mensch war vor schon vor 6000 Jahren in Leutkirch sesshaft, behaust. Der erste Bauer in Leutkirch.

Volles Haus bei der Eröffnung, viele müssen stehen. Nicht allzu lange, die Redner machen's erfreulich kompakt. Nehmen wohl auch Rücksicht auf Fußballfans, der FC Bayern tritt in Madrid an. Der (neue) Vorsitzende der Heimatpflege Leutkirch, Michael Waizenegger, begrüßt. Anwesend sind OB Hans-Jörg Henle, Bürgermeister Martin Bendel, Manfred Thierer, Georg Zimmer, Gemeinderäte, Ortschaftsräte, viele Aktive der Heimatpflege, natürlich Archivarin Nicola Siegloch, weitere



Der Vorsitzende der Heimatpflege, Michael Waizenegger, begrüßt zu „Stationen der Geschichte“.

FOTO: WEBER

Gäste. Mit Oswald Längst, langjähriger Hauptamtsleiter der Stadt Isny, und Rudi Daumann sind zwei Engagierte der Heimatpflege Isny nach Leutkirch gekommen.

OB Henle lobt die Heimatpflege für Konzeption und Realisierung der Ausstellung. „Das ist eigentlich nicht mehr ehrenamtlich, was hier geleistet wurde.“ Er verzichtet darauf, Eckpunkte des Vortrags von Franz Quarthal vorzutragen, den der Professor

beim Festakt „1250 Jahre Leutkirch“ gehalten hat. Wer will, kann sich die Ausführungen von der Homepage der Stadt Leutkirch herunterladen, zu finden unter Stadtjubiläum. Die geschichtlichen Erläuterungen übernimmt Manfred Thierer. Im Zeitraffer, mit Humor. So sei die Übertragung der in der St. Gallener Urkunde von 766 erwähnten Höfe sozusagen ein Transfer in die Schweiz gewesen, um diese nicht nicht den Franken zu

überlassen. Und: Die Stadt Leutkirch habe keine Gebiete zusammenraffen können, ringsherum alles in fremder Hand. „Sogar der Galgen lag auf vorderösterreichischem Gebiet“.

Von der Reformation berichtet Thierer, bereits sorgfältig abgehandelt bei der Geschichte zur Dreifaltigkeitskirche. Vom 30-jährigen Krieg. Von der Familie Furtenbach. Von der Auswirkungen der französischen Revolution, und dem dreisten

bayerischen Kommissar Jäger. Thierer erwähnt die Preziosen von Pfarrer Kurt Schaal: Zinnsoldaten. „Wir haben Hunderte, ja Tausende kategorisiert, sind jetzt furchtbar fit in Diensträngen und mit Ulanen und so“. Auf die vielen Schießscheiben geht er ein, bereitgestellt von den Leutkircher Schützen, Zeitzeugnisse. Auch auf die mächtige Wallbüchse, eine Zwei-Mann-Waffe. Gespendet von Familie Stör, seit mindestens dem Jahre 1422 in Leutkirch ansässig.

Im Kellerkino gibt's alte Filme

Ein wehrhafte Stadt. Und eine musikalische. Das „Waldhorn-Quartett“ umrahmt die Beiträge mit Volksweisen, „Oh Täler weit oh Höh'n“. Dabei Bürgermeister Martin Bendel sowie Rosi Bauer, Felix Kuon, Jonas Reutlinger. Häppchen, Getränke, Gespräche, Schlendern zu den Stationen der Ausstellung. In einem Rutsch sieht man unmöglich alles, man sollte öfters kommen. Um etwa im „Kellerkino“ alte Filme und den neuen „Leutkircher Erzählfilm“ zu gucken.

Die Ausstellung „Stationen der Geschichte“ im Museum im Bock ist bis 30. November zu sehen. Geöffnet ist jeweils mittwochs 14 bis 17 Uhr sowie an Sonn- und Feiertagen 10 bis 12 und 14 bis 17 Uhr.